

Gescheit täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Haus.
Post-Aboiment M. 1.50 vierteljährlich ohne Aufzugsgebühr, M. 1.90 mit Aufzugsgebühr.
Dreieck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Für die Redaktion verantwortlich Hermann Schlosser in Bonn.
Redaktion: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Anzeigen-Nahmehaus größere Anzeigen bis Abend vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgen 9 Uhr.

General-Anzeiger

für
Bonn

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr — Feierabend ist Amtzeit.



und
Umgegend.

Sechster Jahrgang.

Die politische, soziale und religiöse Tendenz oder Erdeutung ist absolut ausgeschlossen.
(6 unter Statut.)

Anzeigen aus dem Verbreitungsbereich des General-Anzeigers 10 Pf. pro siebenmalige Verzeitigung über deren Raum, weniger von Ausland 15 Pf. pro siebenmalige Verzeitigung über deren Raum.

Wellenlängen 40 Pf. pro Zeile.

Alle sonstigen Anzeigen werden bei vorheriger Abschriftung für fünf bis zehn Zeilen frei angenommen.

Alle sonstigen Anzeigen bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pf. pro Zeile und das freimaiß, wenn vorher darunter bezahlt wird.

Wohnung-Anzeiger 50 Pf. pro Zeile und Monat.

Telephon Nr. 66.

Kaisers Kaffee
Kaisers Tee
Kaisers Biskuit
Kaisers Cacao

ist der beste und
billigste.

per Pfund 1.70, 2.00,
2.50, 3.00, 3.50, 4.00,
5.00, 5.50.

in frischer
Waare, per
Pfd. 50, 60, 70,
80, 90, 1.00,
1.10, 1.25, 1.40
1.50, 1.60, 1.70, 2.30.

garantiert rein,
per Pfd. 2.40,
2.60 M.

Kaisers Kaffee-Geschäft,
Bonn, Brücke 5.

Größtes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands.

Burk's Arznei-Weine.


Prämiert:
Brüssel 1876,
Stuttgart 1881,
Porto Alegre 1881,
Wien 1883,
Lipzig 1892.
Analyseur im Chem.
Kgl. Würthl. Centralstelle.
EG-Werke u. Handel
in Stuttgart. — Von
Herrn Aerat, empfohlen.

In Flaschen à ca. 100, 200 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Dichtigkeit für Kurzreisen.
Burk's Pepsin-Wein (Pepsin-Essig), Ver-
dauungs- und Fettstärkende,
Gleich bei schwachen oder verdorbnen
Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den
Folgen übermässigen Genußes von Spirituosen etc. In
Plaschen à M. 1., — M. 2. — u. M. 4.50.
Mit edlen Weinen bereitete
Appetit erregende, all-
gemein kraftigende und
verstärkende und
Balsamische Präparate von hohem, sicht-
barem und garantirendem
Gehalt an den wirksamsten
Bestandtheilen der Chin-
a- und Chin-Elisen etc. mit und
ohne Zugabe von Elisen.
Burk's Einen-China-Wein
wohlbekannt u. leicht ver-
daulich. In Flaschen à M. 1.—
M. 2. — und M. 4.50.
Man verlangt ausdrücklich: Burk's Pepsin-
Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und
beachte die Schutzmarke, sowie jede Flasche
beigeklebte gedruckte Beschreibung.

Möbelschreinerei Fritz Langer
Dreieck 1, Bonn, Dreieck 1,
empfiehlt sein Lager von selbstgefertigten
Möbeln. Billige Preise.

Franz Jos. Müller, Conditor,
Acherstr. 18.

Für Wirths und
Wiederverkäufer.

Die echten
Rahm-Delicates-
und Kloster-Käse

liefern
Adolf Kraemer, Poppelsdorf.

Proben zu Diensten.

Hennessy-Cognac,

1 Stern M. 7, 2 Stern M. 8,

3 Stern M. 9 empfiehlt

Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.

Franz Heinr. Lücker,
Werther i. Westf., Fabrik
feinster weiß. Fleischwaren,
empfiehlt prima weiß. Schinken,
sowie feinste weiß. Eier-
wurst, Schinken, Blutz. u.
Mettwurst zu den billigsten
Tagespreisen.

Madeira,

alter spanischer, in vorzüglicher

Qualität, per fl. M. 2.50, 1/2 fl.

M. 1.90, empfiehlt

Franz Jos. Müller, Conditor,
Acherstr. 18.

Schuster's

Kaffee

sehr frisch geröstet, zu 85, 90, 95

und 100 Pf. das halbe Pfund,

empfiehlt bestens

H. Limberger, Badstraße.

Gesundheits-

Closetpapier,

in Rollen à 50 Pfennig,

10 Rollen M. 4.50.

A. Schneider,

Wenzelgasse 7.

Braunkohle,

prima Qualität, sehr stückreich,

billigstes Brennstoffmaterial, per

Flasche 40 Pf., stets zu haben bei

Heinr. Mühlens in Bonn.

Gut erhaltenes

Sophia, Mahagoni-Tisch

und schöner Spiegel

zu verkaufen

bei Voguth, Engelhallerstraße 1,

Bonn.



Den Cheltenen
Peter Spindler,
Königswinter,
früher Bierbrauerbetrieb und
langjähriger Bierrestaurateur,
die herzlichsten
Glückwünsche
zum hundertvierzigsten
Hochzeitstag.
Ein früherer Bediensteter.

Privatschule für Knaben und
Mädchen von
Elise Oelbermann,
14 Königstraße 14.

Wiederbeginn des Unterrichts
Montag den 8. Januar, Morgens
9 Uhr. Aufnahme der Kinder
nach vollendetem fünften Lebens-
jahr. Beste Referenzen.

Spanische Stunden

zu nehmen gesucht.

Offerten unter X. Z.
877. an die Expedition
des General-Anzeigers.

Die correcte Ausarbeitung von
Steuererklärungen u. zwar
nach d. Einkommensteuergesetz, der
Ausführungsordnung des Herrn Finan-
zministers u. den bezgl. Ent-
scheidungen des Oberverwaltungs-
gerichts, übernimmt unter strengster
Discretion Sieberz, Bonn, We-
derstraße 44.

N.B. Aufträge erbitte baldigst.

Englischer Unterricht
wird ertheilt, pro Stunde 1 M.,
Colmarstraße 33.

Junge Dame ertheilt gründl.

Klavier-Unterricht
M. 1.50 pro Stunde. Prima
Referenzen. Froc. Offerten unter
Z. 8189. an die Expedition des
General-Anzeigers.

Student

mit besten Empfehlungen wünscht
eigen mäßiges Honorar gründl.
Ratschläge zu ertheilen, event. ganze
Zeitung. Froc. Offerten unter
Z. L. 14. an die Expedition des
General-Anzeigers.

Allie,

Die eine Forderung an den Nach-
sch. der verstorbenen verw. Frau
Major Müller haben, wollen
diese in kürzester Frist schriftlich
anschicken an die Erben Bonn,
Bistoriastraße Nr. 26.

Eine abgeschlossene berthaft.

Wahrung,

7-8 Zimmer
abst. Bubehör für 15. Mai gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Z. C. 62. an die Expedition des
General-Anzeigers.

Die großen Herbstübungen haben im letzten Jahre durch ihre
eigene freiere operative Voraussetzung besondere Reiz und vielseitige
Belohnung gehabt. Überall sehen wir ein reges Streben und Ar-
beiten, nirgends Stillstand oder Ausruhen.

Sprechsaal.

1743) Bezahltre Rechnungen.

Bonn, 7. Jan. Ueber das wiederholte Einfordern bezahltre Rechnungen seitens der Lieferanten und Händler, weniger der Handwerker, wird nirgends, auch in keiner anderen rheinischen größeren Stadt, so häufig und so begründete Klage geführt, als gerade hier in Bonn. Und eben dies ist ein Punkt, dem der Vorstand des Handels- und Gewerbe-Vereins seine erste Aufmerksamkeit zuwenden sollte. Eben jetzt ist wieder die Zeit, die umfangreiche Erfahrung zu erneuern, und der Einfluss dieser Zeiten ist bereits heute am 7. Januar in zwei Fällen in diese unwillkommene Lage verlegt. Derselbe ist persönlich gewohnt und hält mit Erfahrung darauf, daß so von den Angehörigen seiner Haushaltung verfahren wird, so weit als tunlich, alle Belege von Haushaltungs-Gegenständen und die Arbeitsleistungen sofort in Baar zu begleichen. Es läßt sich dies aber nicht in allen Fällen durchführen; es bleiben bei einem größeren Haushaltswesen Beurlaubungen genug, in dem es einmal nicht angeht, sofortige Baarzahlung zu leisten. Dann wird nochmalige Uebergabe der Rechnung erbeten und darauf hin bei Verzug Zahlung geleistet. Bei solchen Posten, daneben aber auch bei Posten, die in laufender Halbjahrs-Rechnung bereits erledigt sind, kommt es nun hier in Bonn häufig vor, daß die Posten zum 1. Januar oder 1. Juli nochmals gefordert werden. Der Einfluss dieser Zeiten hat in dieser Hinsicht persönlich eine fünfjährige Erfahrung hinter sich und viele ähnliche Fälle von den verschiedensten Personen seines Bekanntenkreises vernommen; man braucht das Thema in einer Gesellschaft nur anzuschlagen, und regelmäßig kann jeder anwesende Haushaltungsworkane mit einer Reihe von Thatsachen aus eigener Erfahrung dienen. Vornehmlich sind es freilich ganz bestimmte Gesellschaften verschiedener Branchen, die am häufigsten gekennzeichnet werden; aber daneben werden doch auch so viele andere genannt, daß das nochmalige und abermalige Einfordern bezahltre Rechnungenposten als ein in der Stadt Bonn weit verbreitetes Nebel gelten muß.

Die beiden Fälle, welche dem Einfluss bereits in dem Raum be-
gonnenen Jahre 1894 begegnen sind, betreffen allerdings nur geringere Beträge Mkt. 7,95 und Mkt. 10. Aber der eine ist doch dadurch merkwürdig, daß als gelegentlich hier von einer Dame erzählte wurde, die sofort mit der Bewertung einfält: „Ja, das Geschäft hat uns jetzt schon zum fünften Male eine Rechnung über angeblichen Saldo von Mkt. 3,50 geschickt, der längst berichtig ist.“ Und schließlich ergab man auch geringe Beträge nicht gern und ohne Weiteres zum zweiten Male. Weiterungen erwachsen aber in jedem Falle durch Zuführung von Rechnungen, die bereits bezahlt sind. Im vorigen Jahre handelte es sich übrigens um Beträge von Mkt. 42 und Mkt. 87, die dem Einfluss zum zweiten Male abgefordert wurden. Und noch heute hat er vor einem Falle gehört, wo ein hiesiges Geschäft einen Betrag von Mkt. 478, lage vierhundertachtundsechzig Mark, zum zweiten Male einforderte, sich auch zunächst, und zwar der Erbauer persönlich, категорisch darauf gehalten, daß der Posten noch offen stehé und erst Angeschick der von der Hand des Industriens herau-
den Quittung gefällig um „Entschuldigung“ gebeten hat.

Was sind das für Buhläde in dem Handels- und Gewerbeleben von Bonn! Die sind einfach nicht zu „entzündigen“. Erbhäuser in Rechnungen können auch in einem guten, soliden und ehrhaften Geschäft vereinzelt vorkommen. Das aber Rechnungsosten und ganze Rechnungen, die bezahlt sind, noch einmal eingefordert werden, das darf in soliden Geschäften nicht vorkommen. Das beruht bei-

der günstigsten Auslegung immer zu einem guten Theil auf Unordnung oder Nachlässigkeit.

Wie soll sich das Publikum gegen derartige Mißstände schützen? 1) Dadurch, daß es den betreffenden Geschäftsräten fortan die Rundschau entzieht.

2) Das es selbstverständlich, geeignetenfalls auch bei Baarzahlungen von kleineren Beträgen, sich Quittung geben läßt und die Quittungen jedenfalls bis zum Ablauf der Berücksichtigungszeit, also regelmäßig ein Jahr (Art. 227 B. G. B.) aufbewahrt. Durch Zuführung von Rechnungen wird die Verjährung nicht unterbrochen.

Vor Ablauf der Verjährungszeit ist nämlich das Publikum dem Lieferanten gegenüber im Streitfalle in einer ungünstigen Lage. Denn während früher nach dem Grundsatz des Art. 1356, Absatz 2 des B. G. B. über die Unheilbarkeit des Gesetzes, die Beweislast für die Behauptung, daß die Rechnung bezahlt sei, dem klagen Lieferanten zufließt, muß seit Einführung der Deutschen Gv.-Proc. (1879) der beklagte Abnehmer beweisen, und er sieht sich dann Mangels einer Quittung auf die Eides-Zulieferung an den klagen Lieferanten verwiesen. — Mit Ablauf der Verjährung kann dann gegen der klagende Lieferant nur noch dem beklagten Abnehmer den Klag zustellen.

3) Dadurch, daß die Thatsache der wiederholten Einforderung bezahltre Rechnungsosten mit Nennung der Firmen in Bekanntkeitskreisen verbreitet oder auch durch die Tagesblätter veröffentlicht wird. Gesticht dies ohne Zusatz, so kann darin eine Bekleidung nicht gefunden werden.

4) Dadurch, daß, wenn der Lieferant im Streitfalle den Eid, daß die Rechnung nicht bezahlt sei, geleistet haben sollte, Strafanzeige wegen fahrlässigen Meineids unter Vorlage der Quittung erstattet wird.

5) Dadurch, daß selbst wenn es nicht zur Klage kommt, auf die bloße Zuführung einer bereits bezahlten Rechnung hin, Strafanzeige wegen Betrugsvorwurfs erstattet wird; denn sehr leicht können die Umstände so liegen, daß sich jenes sorglose und leichtsinnige Verfahren als der strafbare Verlust eines Betruges darstellt, namentlich dann, wenn mehrere solcher Anzeigen sich gegen ein und dieselbe Firma richten. Dester soll es auch vorstellen, daß nochmals eine Rechnung geschickt wird, obgleich Zweite bestehen sollten und wirklich bestehen, ob die Rechnung nicht bereits bezahlt ist. Dann heißt es aber: „Schicken wir nur noch einmal die Rechnung, ist sie bezahlt, dann werden die Leute sich schon melden.“ Ein solches Verfahren enthält zur Genüge das subjective Moment des Betrugsvorwurfs.

Dem geschilderten, immer weiter greifenden Unwesen muß endlich mit Radarm gesteuert werden. Ein jeder aus dem Publikum hat das Recht und die Pflicht, dazu mitzuwirken, und sich vor Unannehmlichkeiten, Weiternungen und Nachteil zu schützen.

Ein Mithilfesucher.

[1744] **Überfahrt Bonn-Benr.** Die Überfahrtshörfestnahmen zwischen Bonn und Benr. befinden sich zur Zeit wieder einmal in einem überaus traurigen Zustande! Der, freilich etwas plötzlich, eingetretene Eisgang hat die Brücken-Berwaltung allem Anschein nach vollständig überrascht, so daß trotz des zahlreichen Personals — das dafelbe besteht zur Zeit außer der großen Mannschaft aus einem verantwortlichen Inspektor, drei Schiffen und zwei Ponte-Kapitänen &c. — und trotz der vorhandenen drei Schiffe und zahlreichen Schalben und Landbrücken u. s. w. die Verbindung der beiden Ufer heute schlechter ist, wie je vorher! Zu Seiten des früheren alten Kapitäns, der als einziger Kapitän mit dem einzigen, zugleich steis sauber und intakt gehaltenen Schiffe „Bonn“ das Mannschaftsleid leistete, konnte man zu jeder Zeit und unter den ungünstigsten Wetter- und Wasser-Behältnissen sicher darauf rechnen, von dem einen zum anderen Ufer zu gelangen; heute aber kann nur jedem, der über den Rhein muß, dringend empfohlen werden, den nächsten Umweg über Köln zu machen.

Der Brücken-Berwaltung kann der Vorwurf nicht erwart werden, daß sie es sowohl im Allgemeinen an genügender Rücksichtnahme auf die Interessen des Überfahrenden Publikums, wie auch im Besonderen an der nördlichen Vorwärts gegenüber dem etwaigen Eintreten ungünstiger Wetter- u. Behältnisse vollauf fehlen läßt. — Die früher von dem Überfahrtsschiffen ziemlich regelmäßige eingehaltenen Abfahrtzeiten kennt man heute nicht mehr. Die Bonner Schiffs-Landbrücke wird zur Zeit für die Linie Bonn-Köln zum Anlegen, Verladen und ebenso wie der Bonner Warterraum als Lagerraum für Güter benutzt. Schiff und Ponte müssen sich diesbezüglich tagsüber während mehrerer Stunden in Bonn mit einer Landbrücke beschaffen und binden sich dadurch gegenwärtig in der Überfahrt. Die von mehreren Seiten erbetene Verlängerung der Fahrtzeit des Trajektschiffes bis Abends 9½ Uhr, also 9 Uhr der früheren Ortszeit, ist von der Berwaltung schlußaufs abgelehnt worden. — So liegen sich noch manche Eigenthümlichkeiten der Brücken-Berwaltung aufzählen, als Zeichen der völlig ungünstigen Verhältnisse der verkehrenden Publikums.

Weit schlimmer sieht es jedoch mit dem Verleb aus, wenn in Folge der Witterung die Überfahrt nicht in dem gewöhnlichen Schleiderantrieb betrieben werden kann. So zur Zeit! Von den dreien im Besitz der Gesellschaft befindlichen Schiffen sind die beiden neuen Schiffe „Aeinland“ und „Verona“, von denen eines zumeist in Reparatur liegt, wegen ihrer Bauart &c. für den Überfahrtsservice wenig geeignet; bei außergewöhnlichen Verhältnissen aber vielfach ganz unbrauchbar. Es muß dann immer wieder auf das alte Schiff „Bonn“ zurückgegriffen werden, obgleich auch dieses sich wohl in einem Zustande befinden dürfte, der seine Verwendung bei schwerem Eisgang höchst bedenklich erscheinen lassen muß! Die in den letzten Tagen an demselben vorgekommenen Havarien bestätigen diese Ansicht! — Vorwärts befähigt die Brücken-Gesellschaft wenigstens für Verhältnisse wie die heutigen mit dem Radenkrebs vertrautes Personal, heute jedoch drückt sie sich vor den Nachen fahren so lange herum wie möglich und wenn das einzige brauchbare Schiff „Bonn“ wegen Ladage auch nicht mehr fahren kann, erklärt man einfach: „Es wird nicht mehr übergefahrt!“ — So geschieht am 5. Januar 1894, Abends zwischen 7 und 8 Uhr. — Kurzum, die Überfahrtshörfestnahmen sind zur Zeit höchstlich ganz trauriger Art.

Den Stadtvätern, welchen die dringende Nothwendigkeit einer festen Brücke zwischen Bonn und Benr. noch immer zweifelhaft sein sollte, kann nur empfohlen werden, zur Zeit täglich einige Male über den Rhein zu fahren; falls ihnen dies gelingen sollte, werden sie sich zu den besten und einzigen Anblick befreien, die Brücke muss gebaut werden und zwar so bald wie möglich!

Zwischenzeitlich aber sollte man die Brücken-Berwaltung — wie im vorigestrichenen Sprechsaal sehr mit Recht verlangt wird — daran erinnern, daß „Rechte auch Pflichten auferlegen!“

Ovis.

Nachricht: Ein Bonner Blatt brachte in Nr. 338 vom 2. Dezember 1893 einen Artikel, der schreibt von einem Überfahrtshörfestnahmen geschrieben ist, jedoch wenig Verständnis für einfache Naturgesetze (Flüssigkeitsoberfläche). Verrieth. Derselbe lautete wie folgt: „Nachdem die Verzerrungen im Fahrwasser der Bonn-Benr. Fahre beendet sind, wird heute der Betrieb der Ponte wieder in regelmäßiger Weise aufgenommen. Der Strom hat sich in Folge der Verzerrungen nach der Bonner Seite verzogen, so daß sich am Beueler Ufer der Wasserstand um ½ Fuß vermindert.“ Der Wasserstand ist also nach der Meinung dieser eigenartigen Sachverständigen am Beueler Ufer um ½ Fuß geringer wie an der Bonner Seite! Solche diese und wahrscheinlich noch manche andere höchst eigenartige Auffassung nicht vielleicht Schuldt sein an mancher Eigenthümlichkeit des heutigen Überfahrtshörfestnahmen?

Aus der Umgegend.

(Nachdruck nur mit Einvernehmen gestattet.)

— Poppelsdorf, 8. Jan. Ihre zweite Glanzfahrt hielte am verlorenen Sonntag die hiesige Carnevalsgesellschaft „Löwische Germane“ im bildsch. dekorirten Saale der Restauration „Zur Clemensruh“ ab. Durch lästige Redner, Komödien, humoristische Scenen &c. wurde den zahlreich erschienenen Freunden ein recht

gute Unterhaltung bereitet. — Krefeld, 7. Jan. Der gestrige Bohnenball, welchen der hiesige Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ im Lokale bei Herrn B. Belten abhielt, verlief in recht gemütlicher Weise. Gegen 12 Uhr wurde die Polonaise zum Bohnenfischen angekündigt, und ein langer Zug bewegte sich durch Saal und Garten. Glücklich, wer bei dem Zug Platz fand, erhielt einen purpurrothen Mittelstreifen. Zu dem Orden gehört noch ein Stern, welcher silbern diamantiert, mit weißem, mit grünem Edelstein besetztem Reis, innerhalb dessen in Rot auf dem getrockneten grünen Dreieck das weiße Patriarchenkreuz zu sehen ist. Die Kette zum Großkreuz ist ganz von Gold und wird um Hals und Schultern getragen.

Häuser & Wirtz „Palatinate“ ist die angenehmste u. beste Toiletteseife

die Versammelten, in welcher er auch der verstorbenen Mitglieder gedachte, namentlich des zuletzt Dabingefiedeten, des frischen Präsidenten Fritz Klein. Alsdann wurde der Rechnungsbericht erstattet und beschloß, eine Kaisergeburtstagfeier zu veranstalten. Bei einem guten Schoppen „9ter“ blieben die Kameraden noch lange verblieben.

— Godetsberg, 9. Jan. Am Dreikönigstage ist uns im bieslauen Europa ein schöner Kunstgenuss bereit worden durch ein von Herrn Chordirigenten Professor Bungaard-Walem geleitete Vocal- und Instrumental-Concert. Die Chorgesänge werden ausgeführt von den drei Vereinen „Fidelio“, „Liederlauf“ (Bonn) und „Männergesangverein Poppelsdorf“. Gang besonders gefielen zwei Compositionen des Dirigenten, bestellt „Sommertag“ und „Dem Deutschen Reich, dem Kaiser Gott!“ Aber auch die zur Aufführung gelangenden Trios, sowie die Solovertretung der Herren Schirmer (Cello) und Wilmeroth (Klarin) und Bungaard-Walem (Klarin) hatten wohlbereiteten großen Erfolg, ebenso die Gesangs-Solisten, die Herren Hubert und Edmund Nies (Tenore), Wiersberg (Bariton) und Raaf (Bass).

— Linz, 9. Jan. Eine erregende Weihnachtsfeier als Abschluß der „zwölf Tage“ fand am Dreikönigstage im Dillmannischen Saale statt, wo der Elitabteilung Verein ein Weihnachtsfeierkonzert verbanden mit einer Bescherung der Schülerinnen der von Damen geleiteten Handarbeitschule veranstaltet hatte.

— Linz, 8. Jan. Nach gestern hier eingegangener Nachricht ist zu Rücksicht, in dem Defant Ottweiler der 1894 hier in Linz geborene Pastor Herr Johann Sauer gestorben. Zum Priester geweiht wurde diefele nach glänzend absolvierten Studien am 27. August 1871. Die Zahl der in Linz geborenen Priester, die vor 10 Jahren etwa 14 erreichte, hat sich in den letzten Jahren weiter gesunken.

— Brohl, 8. Jan. Der hiesige Turnverein veranstaltete am letzten Sonntag eine musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltung. Ein von der Linnenthal'schen Musikavalle recht stolt geöffneter Walzer eröffnete den Abend. Sodann wurde von zwei Mitgliedern des Vereins ein komisches Duett sehr wirkungsvoll vorgetragen und von der zahlreichen Zuhörerschaft viel belacht und applaudiert. Ein vierziger Schwanz „Der dumme August“ rief in Dolce seiner zahlreichen komischen Szenen und vor Allem durch die verständige Verbilligung der Rollen stürmische Beifall. Die Spieler waren hier offenbar so recht in ihrem Element und wurden für ihr frisches und natürliches Spiel durch reichen und wohlverdienten Beifall belohnt. Hierauf wurde das Turngrat von Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitglieder sein eigen nennt. Nunmehr wurde das komische Werkzeug „Zum Abendunterhaltung“ von den Vereinsmitgliedern unter der vortrefflichen Leitung des Präsidiums des Vereins wirkungsvoll vorgetragen und bewiesen dieselfben, daß der Turnverein auch fanaeskundige Mitgli

Das Zeichen der vier.

Criminal-Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

Sherlock Holmes hält einen Vortrag.

"Nun, Watson", sagte Holmes und rieb sich die Hände, "wir haben jetzt eine halbe Stunde für uns, die wollen wir gut benutzen. Obwohl mir der Fall, wie ich Ihnen bereits sagte, völlig klar ist, so darf wir uns doch nicht durch zu große Sicherheit irreführen lassen. Scheint das Ding jetzt auch einfach, so können doch noch verwirkelte Umstände dahinter liegen."

"Einfach!" rief ich aus.

"Gewiss", sagte er mit der Miene eines Professors in der Klinik, der vor seinen Studenten demonstriert. "Seien Sie sich bitte, dort in den Winkel, damit Ihre Fußstapfen keine Unordnung machen. Nun zur Sache. Quer! — wie kamen — und wie gingen diese Leute? Die Thüre ist seit gestern nicht geöffnet worden. Wie steht es mit dem Fenster?"

Er nahm die Paterne in die Hand und begann seine Beobachtungen, deren Ergebnisse er vor sich summerte.

"Fenster wirkt. Keine Wasserabfälle in der Nähe. Das Dach nicht zu erreichen. Ein Mann ist aber doch durchs Fenster gestiegen. Es hat vorige Nacht etwas gereaget. Hier ist der Abdruck eines Fußes in dem nassen Staub auf dem Fensterrahmen, und hier ist eine runde Spur, und hier noch eine auf dem Boden, und dort wieder am Fenster. Sehen Sie her, Watson! Das gibt wahrläufig eine prächtige Beweisführung."

Ich blieb auf die deutlich abgedrückten, schmutzigen Kreise. "Das ist keine Fußspur", sagte ich.

"Nein, aber für uns von viel größerem Werth. Es ist der Abdruck eines Stiefels. Hier auf dem Fensterrahmen sehen Sie die Stiefelsohle — ein schwerer Stiefel mit breitem Metallabsatz — und daneben in die Spur von dem Holzkumpf."

"Der Mann mit dem hölzernen Bein!"

"Gang recht. Aber es ist noch sonst Jemand dabei gewesen — ein sehr geschickter und thätiger Verbindeter. Würden Sie hier an der Mauer herauflaufen können, Doctor?"

Ich sah aus dem offenen Fenster. Der Mond schien hell auf untere Seite des Hauses. Wir waren gute sechzig Fuß vom Boden, und nirgends konnte ich einen Halt für den Fuß, oder auch nur einen Halt in Mauerwerk entdecken.

"Das ist ganz unmöglich", rief ich.

"Ohne Hilfe, allerdings. Aber stellen Sie sich vor, Sie hätten einen Freund hier oben, den, der Ihnen guten dicken Strick an der Haustür herabließ, nachdem er ihn außer an dem starken Fenster festhielt hätte, den Sie hier in der Mauer sehen. Wenn Sie dann ein västlicher Mann wären, könnten Sie, denke ich wohl, herausklettern, mit jamm dem hölzernen Bein. Natürlich treten Sie den Rückweg auf dieselbe Ablauf, in ihr Helferschalter aber zieht den Strick heraus, bindet ihn vom Haken los, schlägt das Fenster wieder, verriegelt es von innen und geht fort, wie er ursprünglich gekommen ist. Nebenbei ist noch zu bemerken", fuhr er fort, während er den Strick durch die Finger laufen ließ, "dass unter Freunden mit dem hölzernen Bein zwar ein guter Kletterer, doch kein Steppmann von Beruf war. Er habe keine Hörbaut an den Händen. Meine Hupe gärt mir mehr als eine Blutspur, besonders gegen das Ende des Stricks, woraus ich schließe, dass er mit großer Geschwindigkeit hinabgerutscht ist und sich dabei die Hände angetzündet hat."

"Das mag Alles richtig sein", sagte ich, "aber verständlich wird das Ding darum noch nicht. Wie steht's mit diesem geheimnisvollen Verbindeten? Auf welche Weise ist der in's Zimmer gekommen?"

"Ja, der Verbindete", fuhr Holmes nachdenklich fort. "Seine Insidien sind höchst interessant und geben den Fall über den Kreis des Altdäglichen hinaus. In der Verbrecherstatistik unseres Landes wird dieser Verbindete wohl ein ganz neues Feld eröffnen — man kennt ähnliche Fälle nur aus Indien, und wenn ich mich recht erinnere aus Senegambien."

"Wie ist er denn aber hereingekommen?" wiederholte ich. "Die Thüre war verschlossen, das Fenster nicht zu erreichen. Kam er etwa durch den Schornstein?"

"Der Raum ist viel zu eng. Diese Möglichkeit hatte ich schon in Betracht gezogen."

"Nun also, wie denn?"

"Sie sollten doch einmal meine Vorlesung anwenden, erwiderte er, den Kopf schüttelnd. "Wie oft habe ich Ihnen gesagt, dass man nur alle Unmöglichkeiten zu befürchten braucht, was dann abröhrt, muss trotz aller Unwahrscheinlichkeit der wirkliche Sachverhalt sein. Wir wissen, dass er weder durch die Thüre, noch durch das Fenster oder den Raum kam. Wir wissen gleichfalls, dass er nicht im Zimmer verborgen sein konnte, da kein Versteck in demselben möglich ist. Woher kommt er also kommen?"

"Durch das Loch in der Decke!" rief ich.

"Natürlich, das steht fest. Nun halten Sie mir bitte die Leuchte und lassen Sie uns den oberen Raum durchsuchen — den geheimen Raum, in welchen der Schatz gefunden wurde."

Er bestieg die Leiter, griff mit jeder Hand nach einem Balken und schwang sich in den Dachboden hinauf. Dort legte er sich platt auf die Erde, streckte den Arm nach der Lampe aus und leuchtete mir damit, während ich ihm auf dieselbe Weise folgte.

Der Raum, in welchem wir uns befanden, war ungefähr zehn Fuß lang und sechs Fuß breit. Den Boden bildeten die Balken, mit dünnen Matten und Kalkbewurf dazwischen, so dass man beim Gehen von einem Balken zum andern schleifen musste, um nicht durchzubrechen. Die Decke wölkte sich in einem Spitzboden und bildete augencheinlich die innere Bekleidung des Hausesdaches. Der Raum war völlig leer, nur der gehäuften Staub von Jahren lag dicht auf dem Boden.

"Da haben wir's", sagte Holmes, die Hand gegen die schräge Wand legend, "hier ist eine Faltstelle, die auf das Dach führt. Wenn ich sie öffne, kommt das Dach zum Vorschein, das ganz allmählich absinkt. So also hat Nummer Eins seinen Einzug gehalten. Nun lassen Sie uns sehen, ob wir noch andere Spuren dieser Persönlichkeit finden können?"

Er hielt die Lampe auf den Boden; zum zweiten Mal an diesem Abend las ich Schreden und Staunen in seinen Augen. Ich folgte seinem Blick, und es ließ mir fast über den Rücken. Auf dem Boden sah man direkt bezeichnende Abdrücke eines nackten Fußes — deutlich ausgeprägt, vollkommen geformt, aber kaum zur Hälfte von dem Haar eines gewöhnlichen Mannes.

"Holmes", flüsterte ich entsetzt, "ein Kind hat diese Grauelthat vollführt."

Er hatte bereits seine Hoffnung wiedergewonnen.

"Ich war einen Augenblick bestürzt", sagte er, "aber die Sache ist ganz natürlich. Bei einiger Überlegung hätte ich es vorher wissen können. Hier oben wäre nie jetzt nichts weiter; lassen Sie uns hineinsehen."

"Wie erklären Sie sich denn aber diese Fußspuren?" fragte ich eifrig, sobald wir wieder auf festem Boden standen.

"Mein lieber Watson, strengen Sie doch einmal Ihren Scharfsinn an", rief er mit einem Anflug von Ungeduld. "Sie kennen meine Methode. Versuchen Sie dieselbe anzuwenden und es wird lehrreich für uns sein, die Resultate zu vergleichen."

"Ich vermag nur nichts auszudenken, was die Thatsachen erklären kann."

"Es wird Ihnen bald genug Alles klar werden", sagte er in nachsichtigem Ton. "Hier gibt es, glaube ich, nichts mehr von Wichtigkeit, aber ich will sehen."

Schnell zog er die Lupe und ein Centimetermaß aus der Tasche und untersuchte nun das ganze Zimmer auf dem Knie, miefend, vergleichend, prüfend. Seine lange, spitze Nase war dabei nur ein paar Zoll von der Dielen entfernt, und seine tiefliegenden Augen funkelten wie die eines Raubvogels. Einem Jäger gleich, der die Fährte des Wildes verfolgt, bewegte er sich geräuschlos und flüchtig, bald hierhin, bald dorthin. Während ich sein Tun beobachtete, drängte sich mir unwillkürlich der Gedanke auf, was für ein furchtbare Verbrecher er hätte werden können, wenn er diese Thalhaft und Schlaue, statt sie in den Dienst des Gesetzes zu stellen, zur Unschlagnahme verwenden würde. Er murmelte vor sich hin und brach endlich in einen lauten Freudenschrei aus.

"Wir haben Glück!", rief er. "Zweit wird es nur noch geringe Mühe kosten. Nummer Eins hat das Wissenschild gebaut, in den Crociot zu treten. Hier können Sie den Abdruck der Kante seines kleinen Fußes neben dem überstrichenden Zeug sehen. Die Stelle ist geprägt und verschlossen."

"Und was dann?" sagte ich.

"Was dann? — Nun, wir haben ihn, das ist Alles. Ich weiß einen Hund, der würde diese Fährte bis zum Ende der Welt verfolgen. Wenn eine Koppel Hund einen verschleppten Höring durch eine ganze Provinz nadzupören vermag, wie weit wird dann der besonders darauf dreschte Hund einen so scharfen Geruch folgen können? Das klingt wie eine Aufgabe in der Regeldeutri. Die Antwort sollte uns — aber holla! hier sind die bevollmächtigten Vertreter des Gesetzes."

Stimmengewirr und schwerer Tritte wurden von unten her vernehmen.

Die Haustür schloss sich mit einem lauten Krach.

"Sie sie kommen", sagte Holmes, "legen Sie einmal Ihre Hand auf des Todten Arm, und hier an sein Bein; was fühlen Sie?"

"Die Muskeln sind hart wie ein Brett."

"Richtig. Sie sind weit stärker zusammengezogen als in der gewöhnlichen Todtentat. Dazu kommt noch die Verzerrung des Gesichts zu dem abschreckenden Grinsen, oder risus sardonicus, wie die Alten es nannten. Welche Schlussfolgerung würden Sie aus alledem ziehen?"

"Das die Todesursache ein starkes, vegetabilisches Alkaloid gewesen ist, ein strudelnder Stoff, welcher Todtentat erzeugt."

"Das war auch meine Idee, als ich die vergernten Gesichtsmuskeln sah. Sobald ich den Dorn entdeckte, der in den Schädel getrieben oder gelöscht worden war, erriet ich, auf welche Weise das Gift in den Körper gedrungen sei. Wenn nun der Mann in seinem Stuhl aufrecht gesessen hat, so war der Theil des Körpers, in welchem der Dorn steckte, gerade gegen das Loch in der Decke gerichtet. Nun untersuchen Sie den Dorn."

"Ich fachte denselben vorsichtig an und hielt ihn gegen das Licht der Paterne. Es war lang, scharf und schwarz; die Spitze sah wie glasartig aus, als ob ein gummiartiger Stoff daran getrocknet wäre. Das stumpfe Ende war mit dem Messer abgerundet."

"Ist das ein englischer Dorn?" fragte Holmes.

"Gewiss nicht."

"Nun, nach allen diesen Ermittlungen sollten Sie doch im Stande sein, einen richtigen Schluss zu ziehen. — Aber da rückt die Hauptmacht an; jetzt können die Hülfstruppen zum Rückzug blasen."

Starke Tritte schallten im Gang, und ein fehr wohlbeleibter Mann im grauen Rock kam würdevoll in das Zimmer gegangen. Sein Gesicht war rot und aufgedunsen, und die kleinen Augen blitzen scharf unter schwieligen Lidern hervor. Ihm an den Fersen folgte ein Polizeibeamter in Uniform und der immer noch hebende Thaddäus Scholto.

"Schönes Geschäft hier!" rief er mit kurzathmiger, heiserer Stimme: "Schönes Geschäft hier! Aber wer sind alle diese Leute? Meiner Treu, das Haus scheint so voll zu sein wie ein Taubentanzlag."

"Ich denke, Sie werden sich meiner erinnern, Herr Athelred Jones", sagte Holmes rubig.

"Sherlock Holmes, der Theoretiker. Erinnern — ich denke wohl, bei dem Juwelenrabstahl in Bihogate hielt, wie ich mir vergessen habe. Sie uns damals auf die rechte Spur gebracht, aber Sie werden jetzt wohl selbst eingestehen, dass dabei mehr Glück als Berechnung im Spiele war."

"Nur eine höchst einfache Schlussfolgerung."

"Geben Sie's mir zu, es ist ja keine Schande. Aber was haben wir hier? Eine böse, eine hässliche Geschichte! Kein Raum für Theorien, handelt sich um Thatsachen. Hat sich glücklich getroffen, dass ich just wegen eines andernfalls in Norwood kein müsse. War auf dem Bahnhof, als die Meldung kam. Woran ist der Mann gestorben, was meinen Sie?"

"O, das ist kein Fall, aber den ich Muthmaßungen äußern möchte", sagte Holmes trocken.

"Ja nun, man kann ja nicht leugnen, dass Sie zuweilen den Nagel auf den Kopf getroffen haben. — Merkwürdig! Verküpfte Thüre, wie mir gesagt wird, Juwelen im Werthe von einer halben Million verschwunden. Wie fanden Sie das Fenster?"

"Geschlossen; aber es sind Tritte auf dem Fensterrahmen."

"So, so! Wenn's aber geschlossen war, können Sie mit der Sache nichts zu thun haben, — das versteht sich von selbst. Der Mann ist vielleicht von Schlag getroffen; aber, das die Juwelen fehlen — halt! ich habe eine Theorie. Solche Eingebungen kommen zu Zeiten über mich — Geben Sie doch einmal hinaus, Sergeant — und Sie, Herr Scholto, Ihr Freund kann bleiben. Was meinen Sie, Holmes — Scholto war nach seinem eigenen Bekennnis gestern Abend bei seinem Bruder. Da Bruder starb plötzlich, woran Scholto mit dem Schlag davonging? Stimmt das?"

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Sie sind diesmal schwer enttäuscht worden, die politischen wie die lokalen Beobachter, die sich auf den Jahresanfang mindestens ebenso freuen, wie unsere jungen Damen auf Silvester-Mitternacht, wo manch' zitternde Händchen die schwülste Löffel mit dem süßesten Blei in die Waferndessäfte tauchen lassen. Wie jene Damen aus dem phantastisch geformten Bleistiftspitzen die Herbergschaften des neuen Jahres "herausbekommen", so knüpfen die politischen und lokalen Beobachter ihre Prophezeiungen an die Ereignisse, an die offiziellen Reden und Empfänge des Neujahrstage, und sie können sich nicht eher beruhigen, bis sie, von diesem oder jenem oft recht schwindelerregenden und zwieläufigen Wort ausgedeut, die allgemeine europäische politische Lage gelaufen und die sociale Frage gelöst, sowie das sündige Sodom an der Spree mit den schlimmsten Vorbedeutungen beglückt haben. Diesmal nun gab es keinerlei Ausnahmen, weder auf politischem noch auf lokalem Gebiete, und die Herren Namegötter sind untrüglich, dass ihnen keine Gelegenheit zu ihren weiten Erörterungen geboten wird. Selbst das auf diesem Gebiete sich sonst oft getreue, damit alten Traditionen bühnende Berlin verfügte zum ersten Male; keinerlei Karawall, keinerlei Aufruhr, keine mit blander Waffe vorgebenden Polizisten, keine in die weitwährende Menge noch wütender einbrechenden berittenen Schuhleute — selbst der verhüllte, den Hohn und die Spottlust hinausfordernde Cylinder blieb ungetrieben und auch andere zarte Berliner Neujahrsbrüder, so das Anhalten der Drohschriften und das Herauscomplimentieren der darin befindlichen (natürlich nie alten) Damen zu einem Tanzchen unter freiem Himmel, das Einwerken großer Schauspielertheatern und Beratern von Gas-Kandelabern, fanden merkwürdiger Weise nicht vor.

Merkwürdiger Weise! Denn bisher hatte ein gewisser Theil des Berliner Publikums — und unter diesem Theile befindet sich viele Elemente, die sich sonst sehr dagegen wehren würden, zugleich mit dem süßesten Blei in die Waferndessäfte tauchen lassen. Wie jene Damen aus den phantastisch geformten Bleistiftspitzen die Herbergschaften des neuen Jahres "herausbekommen", so knüpfen die politischen und lokalen Beobachter ihre Prophezeiungen an die Ereignisse, an die offiziellen Reden und Empfänge des Neujahrstage, und sie können sich nicht eher beruhigen, bis sie, von diesem oder jenem oft recht schwindelerregenden und zwieläufigen Wort ausgedeut, die allgemeine europäische politische Lage gelaufen und die sociale Frage gelöst, sowie das sündige Sodom an der Spree mit den schlimmsten Vorbedeutungen beglückt haben. Diesmal nun gab es keinerlei Ausnahmen, weder auf politischem noch auf lokalem Gebiete, und die Herren Namegötter sind untrüglich, dass ihnen keine Gelegenheit zu ihren weiten Erörterungen geboten wird. Selbst das auf diesem Gebiete sich sonst oft getreue, damit alten Traditionen bühnende Berlin verfügte zum ersten Male; keinerlei Karawall, keinerlei Aufruhr, keine mit blander Waffe vorgebenden Polizisten, keine in die weitwährende Menge noch wütender einbrechenden berittenen Schuhleute — selbst der verhüllte, den Hohn und die Spottlust hinausfordernde Cylinder blieb ungetrieben und auch andere zarte Berliner Neujahrsbrüder, so das Anhalten der Drohschriften und das Herauscomplimentieren der darin befindlichen (natürlich nie alten) Damen zu einem Tanzchen unter freiem Himmel, das Einwerken großer Schauspielertheatern und Beratern von Gas-Kandelabern, fanden merkwürdiger Weise nicht vor.

Merkwürdiger Weise! Denn bisher hatte ein gewisser Theil des Berliner Publikums — und unter diesem Theile befindet sich viele Elemente, die sich sonst sehr dagegen wehren würden, zugleich mit dem süßesten Blei in die Waferndessäfte tauchen lassen. Wie jene Damen aus den phantastisch geformten Bleistiftspitzen die Herbergschaften des neuen Jahres "herausbekommen", so knüpfen die politischen und lokalen Beobachter ihre Prophezeiungen an die Ereignisse, an die offiziellen Reden und Empfänge des Neujahrstage, und sie können sich nicht eher beruhigen, bis sie, von diesem oder jenem oft recht schwindelerregenden und zwieläufigen Wort ausgedeut, die allgemeine europäische politische Lage gelaufen und die sociale Frage gelöst, sowie das sündige Sodom an der Spree mit den schlimmsten Vorbedeutungen beglückt haben. Diesmal nun gab es keinerlei Ausnahmen, weder auf politischem noch auf lokalem Gebiete, und die Herren Namegötter sind untrüglich, dass ihnen keine Gelegenheit zu ihren weiten Erörterungen geboten wird. Selbst das auf diesem Gebiete sich sonst oft getreue, damit alten Traditionen bühnende Berlin verfügte zum ersten Male; keinerlei Karawall, keinerlei Aufruhr, keine mit blander Waffe vorgebenden Polizisten, keine in die weitwährende Menge noch wütender einbrechenden berittenen Schuhleute — selbst der verhüllte, den Hohn und die Spottlust hinausfordernde Cylinder blieb ungetrieben und auch andere zarte Berliner Neujahrsbrüder, so das Anhalten der Drohschriften und das Herauscomplimentieren der darin befindlichen (natürlich nie alten) Damen zu einem Tanzchen unter freiem Himmel, das Einwerken großer Schauspielertheatern und Beratern von Gas-Kandelabern, fanden merkwürdiger Weise nicht vor.

Merkwürdiger Weise! Denn bisher hatte ein gewisser Theil des Berliner Publikums — und unter diesem Theile befindet sich viele Elemente, die sich sonst sehr dagegen wehren würden, zugleich mit dem süßesten Blei in die Waferndessäfte tauchen lassen. Wie jene Damen aus den phantastisch geformten Bleistiftspitzen die Herbergschaften des neuen Jahres "herausbekommen", so knüpfen die politischen und lokalen Beobachter ihre Prophezeiungen an die Ereignisse, an die offiziellen Reden und Empfänge des Neujahrstage, und sie können sich nicht eher beruhigen, bis sie, von diesem oder jenem oft recht schwindelerregenden und zwieläufigen Wort ausgedeut, die allgemeine europäische politische Lage gelaufen und die sociale Frage gelöst, sowie das sündige Sodom an der Spree mit den schlimmsten Vorbedeutungen beglückt haben. Diesmal nun gab es keinerlei Ausnahmen, weder auf politischem noch auf lokalem Gebiete, und die Herren Namegötter sind untrüglich, dass ihnen keine Gelegenheit zu ihren weiten Erörterungen geboten wird. Selbst das auf diesem Gebiete sich sonst oft getreue, damit alten Traditionen bühnende Berlin verfügte zum ersten Male; keinerlei Karawall, keinerlei Aufruhr, keine mit blander Waffe vorgebenden Polizisten, keine in die weitwährende Menge noch wütender einbrechenden berittenen Schuhleute — selbst der verhüllte, den Hohn und die Spottlust hinausfordernde Cylinder blieb ungetrieben und auch andere zarte Berliner Neujahrsbrüder, so das Anhalten der Drohschriften und das Herauscomplimentieren der darin befindlichen (natürlich nie alten) Damen zu einem Tanzchen unter freiem Himmel, das Einwerken großer Schauspielertheatern und Beratern von Gas-Kandelabern, fanden merkwürdiger Weise nicht vor.

Merkwürdiger Weise! Denn bisher hatte ein gewisser Theil des Berliner Publikums — und unter diesem Theile befindet sich viele Elemente, die sich sonst sehr dagegen wehren würden, zugleich

Bonn,
27. Markt 27

GESCHW. CAHN

Iserlohn,
Wermingerstr. 32

zeigen hierdurch ganz ergebenst an, daß der diesjährige

Große Inventur-Ausverkauf
heute Mittwoch den 10. ds. Mts. beginnt und
am Mittwoch den 31. Januar Abends endet.

Der Verkauf geschieht während dieser Zeit nur gegen bare Zahlung zu den mit rother Schrift vermerkten Preisen.

Sämtliche Waaren als: Seiden-, Mode-, Manufactur- und Weißwaren, Leinen, Bettwaren und Möbelstoffe, Tücher und Burkins, Mäntel aller Art, Tücher und Tricottaillen, Gardinen und Tischdecken geben wir während des Ausverkaufs ohne Ausnahme zu wirklichen Inventurpreisen ab.

Das Bestreben, zu jeder Saison ein möglichst neues Sortiment zu bieten, ferner auch nach Schluss einer jeden Saison die Lager von sämtlichen Neuheiten zu räumen, ist der Hauptgrund, unsere großen Waarenvorräthe für die Zeit des Ausverkaufs bedeutend unter Preis abzugeben.

Preis- und Waaren-Verzeichniß.

Schwarze Seidenstoffe.

Merveilleux jetzt M. 1.60, 2.25, 2.75, 3.25, 4.00, 5.00,
sonst M. 2.25, 3.00, 3.75, 4.25, 5.25, 6.50.

Farbige Seidenstoffe.

Atlasse, Merveilleux etc. in allen Farben zu enorm billigen Preisen.
Sammele, Pelches, Velvets und Velvets außergewöhnlich billig.**Schwarze Cademire und Fantasiestoffe,**
doppeltbreit, reine Wolle, jetzt M. 0.70, 0.90, 1.25, 1.50, 1.80, 2.25, 2.70 p. Mtr.
sonst M. 1.00, 1.25, 1.75, 2.10, 2.50, 3.00, 3.75 "**Fantasiestoffe** in schwarz und farbig, doppeltbreit, reine Wolle,
jetzt M. 0.90, 1.20, 1.50, 1.75 per Meter,
sonst M. 1.25, 1.75, 2.10, 2.40 "**Foulé Germania**, doppeltbreit, reine Wolle, in allen Farben, geben
wir während des Ausverkaufs zu M. 1.00 per Meter ab.**Cheviot I**, doppeltbreit, reine Wolle, in schwarz und farbig.**Cheviot Diagonal I**, 120 Cm. breit, reine Wolle, in allen Farben, jetzt M. 1.80 p. Mtr., sonst M. 2.50.**Halbwollene Kleiderstoffe**, solide Qualitäten, besonders für dauer-
hafte Hausskleider geeignet,
jetzt M. 0.40, 0.60, 0.80 per Meter, früher M. 0.60, 0.80, 1.10 per Meter.

Ganz besondere Gelegenheit.

Ein großer Posten Wollmonseline in hell und dunkel, jetzt nur 50 Pf.
per Meter, sonst das Doppelte.Großer Posten Hemdenbiber jetzt nur 35, 42 und 50 Pf. p. Mtr.
früher 45, 55 " 65 " "

Besondere Gelegenheit.

Sport-Flanell für Hemden und Blousen jetzt nur 45 Pf. p. Mtr.
früher 60 " "**Weisse Piqués u. Croisés**, geraut und ungeraut, jetzt nur 30, 40, 50, 60 Pf.
früher 42, 54, 65, 80 "**Gelegenheitskauf. Händentüche** per Meter
Besonders vortheilhafte u. sehr beliebte Qualitäten, jetzt nur 25, 30, 40 Pf. p. Mtr.
sonst 33, 40, 54 " "Gute waschbare Kleiderkattune, jetzt nur 25-40 Pf.
früher 35-60 "**Blaudruck für Kleider**, jetzt nur 30 und 40 Pf.
früher 40 " 55 "Ein großer Posten engl. Battiste für Blousen, jetzt p. Mtr. 35 Pf.
sonst 50 Pf. per Meter.

Besonders vortheilhaft.

Ein großer Posten Kleider- u. Schürzen-Siamosen, verbürgt waschbar, per Meter in
95/100 Cm. breit 55 Pf.,
in 118/120 Cm. breit breit 68 Pf.
Eine Partie Schürzendruck in 118/120 Cm. breit, jetzt 80 Pf. p. Mtr.
sonst M. 1.00 per Meter.**Gelegenheitskauf.** Ein großer Posten Satin Augusta und Cretonne
für Bettwäsche, verbürgt waschbar, jetzt zu 33, 38, 42, 45 Pf. per Meter.**Bettwaren.** Ein großer Posten weißer Damast, doppeltbreit, für Bettbezüge, jetzt nur 85 Pf. p. Mtr., echt roth u. bordeaux Damast jetzt nur 40 Pf.**Cörper-, Feder- und Atlas-Bargend, Federleinen und Bettdecken**
nur erprobte solide Qualitäten zu enorm billigen Preisen.**Doppeltgereinigte Bettfedern u. Dämmen** außergewöhnlich billig.
Auffertigung ganzer Aussteuern.**Möbel-Croisé** in größter Auswahl, jetzt nur 45 Pf. per Meter,
früher 60 Pf. per Meter.**Möbel-Crêpe**, extra schwer, jetzt nur 60 Pf. per Meter.**Leinen-Waren.** Nur erprobte Hemden- und Bettuch-Leinen und Ge-
bild, Gedekte, Tisch- u. Handtücher, Servietten, Thee-
decken sind in größter Auswahl am Lager und machen wir hierauf ganz besonders aufmerksam.**Hausmacher-Halbleinen** 22 Pf. per Meter,
Ia Qualität Hausmacher-Halbleinen, 73/83 cm breit,
jetzt nur 27-33-42 und 50 Pf. per Meter, früher 35-40-54 und 65 Pf. per Meter.**Betttuchleinen**, 150/160 cm breit, jetzt nur 0.75-0.80-0.90 und 1.00 M.
früher 0.95-1.10-1.25 und 1.40 M.**Handtuch-Gebild** von 16 Pf. per Meter,
58/60 cm breit, von 25 Pf. früher 35 Pf. per Meter,
weiß 39 " " 50 " "**Ganz besonders** machen wir auf einen großen Posten rein Leinen, Jacquard-
Handtuch-Gebild in Ia Ia Qualität per Meter jetzt zu
80 Pf., sonst M. 1.35 Pf. per Meter.**Tischtuch-Gebild** 105 cm breit, jetzt nur 50 Pf.,
früher 70 "**Tischtücher** von 40 Pf. per Stück an,
extra große und schwere Qualität 60-70-100 Pf. per Stück.**Weiße Damast- und Jacquard-Tischgedecke**, für 6 bis 18 Personen passend,
enorm billig.**Ein großer Posten Handtücher**, weiß und grau farbig, von 5 Pf. per Stück,
extra große und schwere Qualität, 15-30 Pf. p. Stück.**Enorm billig.** Mehrere 100 Dutzend Jacquard-Handtücher in grau ge-
säumt mit Aufhängen per Dutzend jetzt nur M. 2.40.**Damast-Jacquard-Servietten** per Dutzend 3, 4, 5, 6 und
8 M.**Gardinen, Portières und Tischdecken** in größter Auswahl.
außergewöhnlich billig.**Vitrage** für kleine Gardinen von 5 Pf. an per Meter,
ganz breite Waare für große Gardinen von 30 Pf. p. Mtr. an.**Abgeholt Gardinen in weiß und crème** von M. 1.25 an.**Tücher und Burkins** in größter Auswahl enorm billig.**Regen- und Wintermäntel und Jaquettes**
geben wir zu jedem annehmbaren Preise ab.

Alle Gegenstände kommen genau so zum Verkauf, wie selbige hier aufgeführt sind, und können wir selbst bei den größten Engros-Einkäufen keinerlei Rabatt gewähren. Nur während des Ausverkaufs haben obige Preise Gültigkeit. Es ist Jedem, auch Nichteinkäufer, gestattet, sich von der Reellität und Billigkeit der oben aufgeführten Artikel zu überzeugen. Für die bei uns gekauften Waaren übernehmen wir volle Garantie und kann auch etwa Nichtgefallenes zu jeder Zeit umgetauscht werden. Aufmerksame und streng reelle Bedienung wird zugesichert.

Markt 27, GESCHW. CAHN, Markt 27,

anerkannt beste und billigste Bezugsquelle.

Ganz besonders machen wir auf unsere Schaufenster-Decoration aufmerksam.

General-Anzeiger

für
Bonn

Der Druck des General-Anzeigers beginnt
jeden Morgen um 10 Uhr — Federmann



und
Umgegend.

Sechster Jahrgang.

Jede politische, soziale und religiöse Tendenz
oder Förderung ist absolut ausgeschlossen.
(s. unterer Status.)

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittag 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei im Hause.
Post-Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Aufschlag, M. 1.90 mit Aufschlag.

Direkt und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Möller in Bonn.
Redaktion: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis Abends vorher 4 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Dienstmädchen
für jetzt oder für Lichtmeß gesucht,
Wilhelmstraße 14.

Verkäuferin, mit den besten
Gegenständen verkehrt, sucht Stelle in einem Kurz-,
Welt- und Weißwaren-Geschäft.
Offeraten unter T. 100, an die
Expedition des General-Anz.

Ein zuverlässiges tüchtiges
Mädchen,

welches schon als Kindermädchen
in Stellung gewesen und mit guten
Gegenständen verkehrt ist, wird für
Lichtmeß gesucht.
Wenzelgasse 21a.

Braves kleines
Dienstmädchen

für alle häusliche Arbeit zu Licht-
meß in kleinen Haushalt gesucht.
Poppelsdorf, Friedrichstraße 30.

Kücheninnen,
Küchen-, Zweit- u. Kindermäd-
chen für Lichtmeß gesucht
Frau Weidenbrück,
Brüdergasse 32, nahe am Markt.

Ein anständ. Mädchen
gesetztes Alters sucht Stellung
zur selbständigen Führung einer
kleinen Haushaltung, am liebsten
bei einzelnen Herrn oder Dame.
Offeraten unter E. W. 100, an die
Expedition des General-Anz.

Ein junges ordentl. braves
Mädchen

für kleine Haushalt gesucht,
Goethestraße 13.

Zu Lichtmeß
braves Dienstmädchen ge-
sucht, welches die bür-
gerliche Küche versteht,
Wenzelgasse 22.

Zucht. braves Mädchen
für Küche und alle Hausarbeit
für sofort gesucht.
Restauration Zimmermann,
Römiswinter, Hauptstraße.

Costümärbeiterin
sucht Kunden in und außer dem
Hause. Näheres
Mühlenstraße 11.

Braves properes
Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zu Lichtmeß
gesucht. Friederichstraße 19.

Ein bestes Mädchen,
im Friseur, Servire, Nähern, aller
Hand- und Stubenarbeiten gründl.
erfahren, sucht passende Stellung.
Offeraten Stiftsgasse 28, 1. Etg.,
ebenso.

Ein properes
Stundenfrau
per sofort gesucht, Belderberg 3.

Lehrmädchen

für Butter-, Eier- und Käse-
Geschäft per sofort gesucht,
Brüdergasse 10.

Frau Dienstmädchen,
in Küche und Hausarbeit perfect,
zu Lichtmeß gegen guten Lohn
gesucht, Kölner Chaussee 36.

Braves
Kindermädchen
gesucht, Sternthorbr. 5.

Properes Zweitmädchen u. Mäd-
chen für alle häusl. Arbeiten
suchen, sucht Stelle zu Lichtmeß. Frau
Bingeler, Annagaben 18.

Ein gesetztes, erfahreneres Kin-
dermädchen, welches nähen
und bügeln kann und einige Haus-
arbeit übernimmt, zu Lichtmeß nach
außen gesucht.
Näheres Hofgartenstraße 11.

Zweitmädchen
mit guten Bezeugnissen für
gleich gesucht.
Näheres in der Expedition
des General-Anzeigers.

Flotte erste
Arbeiterin,

die auch im Verlauf täglich, mit
den besten Bezeugnissen, sucht Stelle.
Gest. Offeraten zu richten unter
P. G. 5, an die Agentur des Ge-
neral-Anzeigers in Siegburg.

Aufst. **Mädchen**,
in aller Nähearbeit, sowie im Bügeln
und Hausarbeit gründlich erfahren,
sucht passende Stelle. Ruh. Exp.

Dienstmädchen für alle Haus-
arbeit auf Lichtmeß, Heerstr. 21.

Mädchen, w. die gute Küche, Küche
versteht, sowie Mädchen für auf's
Land zu Lichtmeß gesucht. Frau
Bingeler, Annagaben 13.

Bei Lichtmeß wird emp-
ord. Dienstmädchen
gesucht. Dreid. 14.

Alttere Person,
sehr gut empfohlen, die alle Haus-
arbeit versteht, gut serviert, Kochen
kann, sucht Beschäftigung. Aus-
kunft Sternstraße 1.

Ein properes, kräf-
tiges **Mädchen**

für alle häusliche Arbeit gesucht.
Sternstraße 3.

Ein tüchtiges Dienstmädchen
gegen hohe Lohn zu Lichtmeß gesucht.
Ruh. Exp. d. 2. Etage, Hofgartenstraße 10.

Dienstmädchen
sofort gesucht. Hundsgasse 7.

Ein prop. Mädchen
sucht Stelle zur Erlernung des
besseren Haushalts ohne gegen-
fehlige Vergütung.
Auskunft Goethestraße 63.

Kräftiges Mädchen
vom Lande sucht Stelle zu Licht-
meß. Zu erfragen Sternstraße 56.

Tüchtiges Dienstmädchen
zu Lichtmeß gesucht. Breitestraße 48.

Ein starkes braves
Dienstmädchen
für Lichtmeß gesucht. Jakobstr. 1.

Costümätherin
sucht Arbeit in und außer dem
Hause. Rheingasse 26.

Zunges Dienstmädchen
sofort gesucht. Endenicherstraße 29.

Braves Dienstmädchen
zu Lichtmeß gesucht. Brüdergasse 56.

Tüchtiges Dienstmädchen
zu Lichtmeß gesucht. Düsseldorf.

Ein tüchtiges Dienstmädchen
für Lichtmeß gesucht. Marienstr. 13.

Küchenmädchen oder
Kochin gesucht, w. etwas Hausarbeit übernimmt.
Offeraten unter L. M. 50, an die
Expedition des General-Anz.

Ein fleißiges gewandtes
Mädchen

Zweitmädchen mit guten Bezeugnissen zu Licht-
meß gesucht.

Frau **Dr. Scholl**,
Markt 39.

Ein Mädchen,
von 14 bis 15 Jahren zu Licht-
meß oder Oster gesucht. Endenicherstraße 8.

Prop. stark. Mädchen
mit gut. Bezug. für Küche und
Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht.
Godesberg, Bonnerstraße 31.

Zücht. gutempfohlenes
Zweitmädchen gesucht. Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Gesucht

Anmelde, 9—10 Uhr u. 2—3 Uhr.
Bonnerthalweg 1.

Für ein hübsches Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft wird zum
balldigen Eintritt

ein Lehrmädchen
und eine Verkäuferin
gesucht. Junge Mädchen aus hie-
siger Stadt erhalten den Vorzug.
Offeraten u. W. M. 35, befragt
die Exped. des General-Anz.

Ans Bonn.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Bonn, den 10. Januar.

Rheinland. Auch heute treibt nur noch wenig Eis auf dem Strom. Die linke Rheinseite ist so sinnlich eisfrei, nur auf der rechten Seite treiben noch hier und da vereinzelte gräbere Schollen rheinabwärts. Der biegsame Pegel wies gestern einen Wasserstand von 31 Centimeter auf; heute Morgen war derselbe bis auf 48 Centimeter gefallen. Es ist dies der niedrigste Wasserstand, welcher im Laufe dieses Jahrhunderts zu verzeichnen gewesen ist.

In Bingen wurden bereits Wege über das Rheinels hergestellt, welche durch arme Tannenbäume abgesetzt sind. Reges Leben herrscht den ganzen Tag über auf der Eisdecke.

Auch oberhalb Düsseldorf, bei Hamm, hat man einen Uebergang über die Eisdecke hergerichtet, der im Verkehr mit Neuss viel benutzt wird. Der bei Düsseldorf eingetrorene Schraubendampfer "Hermann" wurde gestern Abend durch Eisbrechungen aus seiner gefährlichen Lage befreit und fuhr unmittelbar darauf rheinabwärts. Von Düsseldorf bis Bremgath und von da bis unterhalb Hildorf ist das Eis jetzt fest geschlossen.

Von allen Seiten laufen noch fortwährend Nachrichten über große Kälte ein. So hat man bei Heerbrück und Bremgath ebenfalls Leute aufzufinden. Auch in Schottland und Irland herrscht große Kälte und sind mehrere Personen auf den Straßen erstickt.

In Madrid sank das Thermometer auf 9 Grad unter Null. Ein Soldat, welcher von auswärts nach Madrid hineintritt, ist auf seinem Pferde erfroren. Der Mann las weit zurückgewandt auf dem Pferde, hatte die Augen geschlossen und die Blasen waren keinen Händen entflossen. Da der Mann auf die an ihn gerichteten Fragen keine Antwort gab, hob man ihn aus dem Sattel und hatte eine Peitsche vor sich. Desgleichen wird aus ganz Spanien über starke Schneefälle berichtet, wodurch der Verkehr nur mit der größten Mühe aufrecht erhalten werden kann.

+ Der hochwürdige Herr Weihbischof Dr. Schmitz aus Köln traf gestern Morgen in unserer Stadt ein und machte hierbei verschiedene Besuche. Mit dem Zuge 6.36 Abends fuhr der Herr Weihbischof wieder nach Köln zurück.

□ Silberne Hochzeit. Die Ehelinge Schlossermeister Jakob Maria und Frau Helene geb. Bohmer feierten am heutigen Tage das Fest der silbernen Hochzeit.

□ Postkarte. Die Siebung der zweiten Klasse der 190. Königl. Preuß. Kloster-Postkarte findet statt am 5., 6. und 7. Februar; an allen drei Tagen ist Vor- und Nachmittags-Siebung.

□ Der Altmann Wiegmann aus Köln, der sich bekanntlich wegen Wörterbuchs an seinem Dienstmaßnahmen in Untersuchung befindet und in der bissigen Provinzial-Zeitung auf seinen Geiste zu stand unterrichtet wurde, ist gestern wieder nach Köln zurückgekehrt. Wiegmann hatte sich stets fälschlicherweise den Titel "Doctor" zugelernt.

△ Das Meteor, welches am Samstag Abend gegen 8 Uhr von verschiedenen Personen hier und in der Umgebung beobachtet wurde, ist auch in anderen, weit von hier entfernten Orten gesehen worden, so auch in Frankfurt a. M. und im ganzen bissischen Lande. Die Richtung, in welcher das Phänomen sich zeigte, wird "eis als Nordosten" bezeichnet. In Alsfeld und Ruppertshardt hat man während der Errscheinung ein "donnerähnliches Röllen" vernommen. Aus Frankfurt wird gemeldet, dass das Meteor habe fischförmig ausgesehen, Anfangs röhrlös, dann weißes Licht aufgestrahlt und einen weißen, leuchtenden Schwanz hinter sich hergezogen. Bei seinem Verschwinden wurde ein Starke Knall gehört.

○ Die "südlichen Oppositörn" hielten am Dreiländer-Abend in den festlich geschmückten Sälen der Restauration Franz Wagner, Sandkoule, ihren Bohnenball ab, welcher auf das Schöne verlaufen ist. Utheit recht werthvoll, teils auch humoristische Beziehungen zur Wertheit. Die Gesellschaft hielt sobald am Sonntag ihre zweite Glanz-Sitzung mit Damen ab. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und die von echt carnavalschem Geiste zu stand unterrichtet wurde, ist gestern wieder nach Köln zurückgekehrt. Wiegmann hatte sich stets fälschlicherweise den Titel "Doctor" zugelernt.

○ Das Festliche Wechsels. In leichter Zeit mehren sich in unserer Stadt in ganz überraschender Weise die Fälle, daß bei den bissigen Banken Wechsel vor Discontinuierung vorgezeigt werden, auf welchen die Namen der Accravants gefälscht sind. Die Leute vollführen diese Fälschung offenbar aus dem Grunde, um sich an einer momentanen Geldverlegenheit zu helfen, da derartige Wechsel in fast allen Fällen am Verkaufstage von den Ausstellern eingelöst werden. Ohne Zweifel sind die Fälscher sich gar nicht der schlimmen Folgen bewusst, welche eine derartige strohbar Handlung nach sich zieht. Nach dem Strafgesetz werden nämlich solche Fälschungen mit Buchthaus bis zu zwei Jahren bestraft. Noch in den letzten Tagen wurde eine Frau in Haft genommen, die bei einer der bissigen Banken einen derartig gefälschten Wechsel vor Discontinuierung präsentierte. Nur durch sofortige Anzeige jedes einzelnen Falles leitende der Banken kann dem eingerissenen Wechsel gesteuert werden. Es kann nicht dringend genug vor solchen Wechselschäden gewarnt werden.

○ Strafkammer. Zwei ganz gefährliche Verbrecher waren es, welche sich gestern vor der bissischen Strafkammer zu verantworten hatten, und zwar der Schuhmacher Peter Joseph F. und der Tagelöhner Andreas M., beide aus Köln. Die Gauner, welche es in erster Linie auf Beleidigung von Kirchen absehend haben, verbüßen gegenwärtig wegen eines Einbruchs in die Kirche zu Herkenrath der Estere eine Buchthausstrafe von 5 Jahren und 2 Monaten, der Letztere eine solche von 3 Jahren und einer Woche.

Auch gestern hatte sich F. wieder wegen eines Einbruchs zu verantworten, welchen er in der Kirche zu Niederkirch am 14. Juni vorigen Jahres ausgeführt hatte; der Tagelöhner M. hatte sich wegen Schleier zu verantworten. F. gibt zu, den Einbruch ausführlich zu haben und erklärt gleichzeitig, daß sein Genosse M. die gefälschten Gegenstände bei dem Goldschmied Sch. in Köln verkaufen wollte. Letzterer wurde indessen von M. bestritten, daß der Goldschmied Sch. und dessen Gehilfe erkannten in M. aber diejenige Person, welche die gefälschten Sachen zum Kauf angeboten hatte. F. wurde zu einer Buchthausstrafe von 5 Jahren, M. zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt. Auch wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen und dieselben unter Polizeiaufsicht gestellt.

Der Kaufkunst Nicolaus A. aus Adenau stahl im Monat Juni vorigen Jahres einem Adler aus Bild-Rheindorf eine silberne Uhr. A. will indessen von dem Diebstahl nichts wissen und gibt an, daß seine Eltern ihm die Uhr gegeben habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Buchthaus, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren und erlaubte außerdem auf Stellung unter Polizeiaufsicht.

Am 20. November vorigen Jahres präsentierte der Fabrikarbeiter G. aus Oberfranken an der Kasse der Bonner Bank für Handel und Gewerbe zur Discontinuierung einen Wechsel im Betrage von 460 Mark. Es wurde sofort bemerkt, daß der mit der Unterschrift eines Herrn Uhrmacher in Obercassel verfasste Wechsel gefälscht war. Das Gericht verurteilte den G. zu einer Buchthausstrafe von zwei Jahren.

* Vortrag des Prof. Finkler über die columbische Welt-Ausstellung. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Sie gehörte Herr Redakteur!

In dem Bericht, welchen Ihr geliebtes Blatt über meinen Vortrag über die columbische Welt-Ausstellung in Chicago brachte, ist am Schlusse ein Wissensblatt enthalten, welches nicht ohne Bedeutung ist. Sie wollen deshalb gütigst ermöglichen, daß dies hierdurch richtiggestellt wird:

Zur Gewöhnung der wissenschaftlichen Ausstellungen in Chicago habe ich von den deutschen und den amerikanischen gesprochen und mein Urtheil über beide kurz dahin zusammengefaßt: "Die deutschen Universitäten und Hochschulen sind nicht nur die Stätten des Unterrichts, sondern auch in bevorzugender Weise die der originalen Forschung, während auf den amerikanischen Instituten, welche als Universitäten bezeichnet werden, die wissenschaftliche Forschung nicht im gleichen Maße und mit gleichen Erfolgen hervortritt. In Folge dieser sehr wichtigen Unterschiede boten auch die Ausstellungen ein unterschiedliches Aussehen: während die Gegenstände der deutschen Universität-Ausstellung vorwiegend gezeigt waren, die Größe und Wichtigkeit wissenschaftlicher Entdeckungen und Forschungen vor Augen zu führen, wußten sich naturgemäß die amerikanischen Ausstellungen mehr auf die Darstellung der Methode des Unterrichts beschränkt. Bei der Ausstellung des amerikanischen Unterrichtsweises trat deshalb ganz besonders die Methode durch Vorführung von Bildern, Apparaten und Museumssäulen in den Vordergrund."

Das aber darin die amerikanischen Hochschulen mehr und besseres leisten als die deutschen, wie Ihr Bericht sagt, uns in der Methode "über" seien, ist durchaus nicht meine Meinung. Im Gegenteil habe ich ausdrücklich hervorgehoben, daß der deutsche Unterricht gerade weil er an den Universitäten von Männern geleitet wird, welche als Fortsetzer in ihren wissenschaftlichen Gebieten arbeiten, auf einer weit höheren Stufe steht, indem er in möglichst unmittelbarer Weise den Studirenden die Errungenschaften der wissenschaftlichen Forschung nahe bringt.

Hochachtungsvoll

Prof. Finkler.

- Aus dem rheinischen Weinbaugebiete wird uns geschrieben: Nach bekannter alter Winger Regel verläßt ein reich gesäumter Himmel am Dreiländer-Abend ein gutes Weinjahr. — Reichsgestirn hat wohl diekmal der Horizont nicht die Erde beleuchtet; aber es möchte doch manches Sternlein dem mit Sorgen ringenden Winzer neue Hoffnungen auf ein besseres Weinjahr, als es den linken und rechtsbeinischen Produzenten von Königswinter ab bis Rheinbrohl und an der Ahr im vorigen Jahre bestanden war. Und was die Alten geloben, das geschieht auch heuer: im munteren Kreise tranken am Dreiländer-Abend die Winzer ihr Kräutlein im Kreise der Familie und, Angelots des gestirnten Himmels, immer noch Eins! Hoffen wir mit denselben auf einen guten und reichen Herbst! Das Tragholz berechtigt zu den besten Hoffnungen; auch weisen die vielfach im Abthale am St. Barbara-berg in Wölker gelegte Trag- oder Blindreben schon entwickelt Gescheine auf.

* Über die beiden Verbrecher, welche den schweren Einbruch-Diebstahl in Waldbröl verübt, wird noch von der Sieg, 1. Januar, Holands gemeldet: Für die bei der Ergreifung der beiden Verbrecher bewiesene Umsicht gebliebt dem dortigen Gendarmen Bruns alle Anerkennung. Als er von der That hörte, vermittelte er ganz richtig, daß die Gauner so bald als möglich die Eisenbahn zu erreichen suchen würden. Bruns ritt also nach Schoden und befiehlt den nach Deutz fahrenden Personen. Bereits in Derschen fliegen zwei verdächtig aussehende Gestalten ein. Sie verlangten vom Schaffner ein leeres Wagenabteil, weil sie etwas schlafen wollten. Da diesem Verlangen nicht entsprochen werden konnte, gingen die beiden Gauner in ein Abteil, in dem bereits ein aus Hamm a. d. Sieg gebürtiger Artillerist saß. Der Gendarm setzte sich in dasselbe Abteil und fragte die beiden, woher sie kämen. Aus den Antworten schloß er, daß er die gelungen Spitzbuben vor sich habe. Nun gab Bruns dem Soldaten keinen Revolver und sagte zu diesem: "Den Existen, der Miere zur Flucht macht, schießen Sie über den Haufen." Die beiden Gauner aber erklärte er für verhaftet und transportierte sie nach Waldbröl. Daß der Gendarm es mit zwei verwüsteten Kerlen zu thun hatte, geht daraus hervor, daß er mit geladenem Revolver und Messer verchen waren.

△ Der Klönische Kunstverein hat, wie alljährlich, so auch jetzt wieder zu Weihnachten eine Anzahl Ölgemälde unter seine Mitglieder verlost. Einer der Gewinne, ein treffliches Cabinetbild von O. Erdmann in Düsseldorf "Zum Geburtstag", ist auf die Auktion des z. B. in Bethlehem weilenden Herrn Louis Krantz und angewünscht im Schaukasten des Bergolzschaffes von Anton Schmitz in der Weststraße hierfürst zur Ansicht aller Kunstdenkmäler ausgestellt. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verschließen, auf die lobenswerten Streitungen des Klönischen Kunstvereins hinzuweisen, der sich die Förderung des bildenden Kunst und die Beklebung und Verbreitung des Kunstums auf jede ihm zu Gebote stehende Weise angelebt lässt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Beiziehung einer Auktion von Preise von 15 M. für das Künstlerjahr und berechtigt, neben der Theilnahme an der erwähnten Verlosung, zum unentgeltlichen Eintritt in die Ausstellung des Vereins und die übrigen im Museum Wallraf-Richartz dem Publikum geöffneten Räume, sowie zur Empfangnahme eines Exemplars der in jedem Jahr zur Vertheilung kommenden Künstler-Karte, deren einige man fast in jedem bissischen Bürgerhaus anzutreffen vögelt. Als solche sind für die Jahre 1893 und 1894 zwei Radirungen von Professor Ernst Forberg in Düsseldorf nach den landschaftlichen Motiven „Mühle im Walde“ von Prof. Andreas Achenbach und „Villa Borghele“ von Prof. Oswald Achenbach gewählt. Möge dieser Hinweis genügen, dem mächtig anstrengend stehenden Klönischen Kunstverein viele neue Freunde und Mitglieder zuzuführen!

× Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Mit Beginn des neuen Jahres hat der Winter mit ungewöhnlicher Kälte sich eingestellt; das Thermometer hat bereits 12 Grad und mehr unter Null gestanden, und somit ist manche Prophezezung wettermündiger Landleute zu Schanden geworden, die den diesjährigen Winter nur kurze Dauer und geringe Kältezeit vorhergesagt. Jetzt lautet der Ausdruck anders: "noch ein volles Winterjahr soll nun die Kälte anhalten, weil sie mit dem jungen Lichte (dem Neumond) begonnen hat." Hoffen wir im Interesse des Landmannes, daß auch dieses Wort sich nicht erfüllt. Schon jetzt scheint man um die freien Weizen, denn ein solches Kältegrätz vermag dieer ohne schwere Schneide nicht auszubauen. Wenn der Skerif und all die englischen Weizenarten auch in diesem Winter wieder zu Grunde gehen, so wäre dies das dritte Jahr, wo sie nacheinander zerstört und viele Getreidesorten, die ihnen heute schon abholzt würden, sich für die Zukunft nicht mehr zu ihrem weiteren Anbau verstehen. Unter bissigen Weizen liefert zwar etwas geringer, aber doch sicher Errtrag.

Die gegen die Kälte geschützten Pflanzen im Garten erfordern auch fernherunter Aufmerksamkeit. Die bissigen Winde zerstören die Schuhdecken, hin und wieder liegen die Schuhlinge bald oder ganz bissig, und weil der anhaltende Frost immer tiefer ins Erdreich eindringt, ist man genötigt, die Schuhdecken zu verstärken und zu sichern. Ein billiges und dabei sehr gutes Material zum Decken sind Kaff und Spreu. Dies deckt den Boden sehr warm und läßt den Frost nicht durch, wenn es etwa 25 bis 30 Centimeter hoch aufgeschichtet wird. Ferner läßt eine solche Schuhdecke die Luft durch, verwehrt aber dem Eis- und Schneewasser den Zutritt zu den darunter liegenden Pflanzen. Das Decken mit Kaff daß noch nebendem den Vortheil, daß es auch die lästigen Mäuse von den gedekten Pflanzen fernhält, weil die süßigen Gräser mit ihren Widerhaken den Mäusen in die Augen und Ohren eindringen. — Damit Spreu und Kaff vom Winde nicht fortgeweht werden, überbrannt man dieselben leicht mit Wasser; dieses getrocknet, und das Deckmaterial liegt fest.

Für die meisten Gärtner ist es von größter Wichtigkeit, die Winterhalbpflanzen richtig und gut zu schützen; dieselben werden in leichter Zeit am Voraberge und in der Nähe unserer Stadt sehr reichlich angebaut, aber ihre Durchwinterung ist eine eigene Sache. Sowohl starker Schneefall als schneelose Kälte werden dem Salat zum Verderben. Auffallend ist es, daß zuweilen von zwei benachbarten Salatfeldern das eine im Frühjahr noch alle Pflänzchen in gesundem Zustande hat, während das andere nur noch wenige aufweist, die denn auch noch bald eingehen. Warum das liegt, weiß Niemand zu sagen. Sehr zweckmäßig ist es, die Salatfelder mit Spreu oder anderem dichten Reisig zu decken, die dann mit Spreu oder Laub oder trockenem Stalldung dünn belegt werden. Dadurch sind die Pflänzchen nicht nur gegen die Kälte, sondern, was weit wichtiger ist, gegen das östere Aufthauen gefügt. Sie bleiben fest in Boden, weil der langsam aufthauende Boden sie nicht mit den Wurzeln heraushebt.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Mit Beginn des neuen Jahres hat der Winter mit ungewöhnlicher Kälte sich eingestellt; das Thermometer hat bereits 12 Grad und mehr unter Null gestanden, und somit ist manche Prophezezung wettermündiger Landleute zu Schanden geworden, die den diesjährigen Winter nur kurze Dauer und geringe Kältezeit vorhergesagt. Jetzt lautet der Ausdruck anders: "noch ein volles Winterjahr soll nun die Kälte anhalten, weil sie mit dem jungen Lichte (dem Neumond) begonnen hat." Hoffen wir im Interesse des Landmannes, daß auch dieses Wort sich nicht erfüllt. Schon jetzt scheint man um die freien Weizen, denn ein solches Kältegrätz vermag dieer ohne schwere Schneide nicht auszubauen. Wenn der Skerif und all die englischen Weizenarten auch in diesem Winter wieder zu Grunde gehen, so wäre dies das dritte Jahr, wo sie nacheinander zerstört und viele Getreidesorten, die ihnen heute schon abholzt würden, sich für die Zukunft nicht mehr zu ihrem weiteren Anbau verstehen. Unter bissigen Weizen liefert zwar etwas geringer, aber doch sicher Errtrag.

Die gegen die Kälte geschützten Pflanzen im Garten erfordern auch fernherunter Aufmerksamkeit. Die bissigen Winde zerstören die Schuhdecken, hin und wieder liegen die Schuhlinge bald oder ganz bissig, und weil der anhaltende Frost immer tiefer ins Erdreich eindringt, ist man genötigt, die Schuhdecken zu verstärken und zu sichern. Ein billiges und dabei sehr gutes Material zum Decken sind Kaff und Spreu. Dies deckt den Boden sehr warm und läßt den Frost nicht durch, wenn es etwa 25 bis 30 Centimeter hoch aufgeschichtet wird. Ferner läßt eine solche Schuhdecke die Luft durch, verwehrt aber dem Eis- und Schneewasser den Zutritt zu den darunter liegenden Pflanzen. Das Decken mit Kaff daß noch nebendem den Vortheil, daß es auch die lästigen Mäuse von den gedekten Pflanzen fernhält, weil die süßigen Gräser mit ihren Widerhaken den Mäusen in die Augen und Ohren eindringen. — Damit Spreu und Kaff vom Winde nicht fortgeweht werden, überbrannt man dieselben leicht mit Wasser; dieses getrocknet, und das Deckmaterial liegt fest.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

○ Der Winter. Man schreibt uns vom Lande, 6. Jan.: Dieser Tage hat sich hier ein zweiter Kriegsverein gebildet, der den Namen "Vorwärts" angenommen hat und bereits 32 Mitglieder zählt. In seiner ersten Versammlung beschloß der Kaiser, das erste Stiftungsfest zu feiern.

Ortskrankenkasse für die Arbeiter der Stadtgemeinde Bonn.

Die von der außerordentlichen General-Versammlung am 1. November beschlossene Abänderung des § 15 des Kassen-Statuts ist vom Bezirks-Ausschusse zu Köln genehmigt worden.

Dieser Paragraph hat jetzt folgenden Wortlaut:

Den auf Grund des § 9 Absatz 1 der Kasse angehörenden Mitgliedern, welche sich nicht im Kassenbezirk aufhalten, wird das Krankengeld in anderthalbmaligem Betrage des nach § 13 Ziffer 3 festgestellten Säges, unter Wegfall der in § 13 Ziffer 1 und 2 bezeichneten Leistungen gewährt.

Auf Beschluss des Vorstandes kann auch die Überweisung der vorgenannten Personen im Falle der Erkrankung an die für Versicherungsziel des selben Gewerbezweiges oder derselben Betriebsart bestehende Ortskrankenkasse oder in Ermangelung einer solchen an die Gemeinde-Krankenversicherung ihres Wohnorts erfolgen, von welcher denselben alsdann die nämliche (in § 13 Ziffer 1, 2 und 3 umfassende) Unterstützung zu gewähren ist, welche die im Kassenbezirk wohnenden und erkrankten Beschäftigten von der Ortskrankenkasse zu beanspruchen haben.

Die Bestimmungen des Absatzes 2 gelten für sämtliche Kassenmitglieder, welche außerhalb der Stadtgemeinde Bonn wohnen, aber während eines vorübergehenden Aufenthaltes außerhalb dieses Bezirkes erkranken, sofern und so lange ihre Überführung nach ihrem Wohnorte nicht erfolgen kann.

Zugleich wird zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß wegen dieser Statutenänderung die von dem Herrn Regierungs-Präsidenten erlassene und vom hiesigen Oberbürgermeister Amt veröffentlichte Verfügung, nach welcher der unterzeichnete Vorstand genehmigt werden sollte, für die in der Bürgermeisterei Dederken wohnenden Kassenmitglieder einen zu Alster wohnenden Arzt als Kassenarzt anzustellen, von dem Herrn Regierungs-Präsidenten wieder zurückgezogen worden ist.

Die Anstellung besonderer, auswärtiger Kassenärzte für die außerhalb der Stadtgemeinde Bonn wohnenden Mitglieder unserer Kasse wird einstweilen nicht erfolgen.

Bonn, den 8. Januar 1894.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse:
F. C. Hoffmann.

Weberstraße 4 zu Bonn,
2. Etage.

Die Nachlaß-Mobilien des Fräulein Emilie Reinold werden am Donnerstag den 11. Januar er., Morgen 9 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert, insbesondere:

1 Ausziehtisch mit Platten, Sofha, Chaiselongue, complete Bettten, Waschtisch, Kleider-schrank, Mahagoni-Nomoden, Stühle, Etageren, Fenster-Vorhänge, Füllöfen, Porzellans- und Glassachen, verschiedene Spiegel, Lampen, Leinen, Damenkleider, Tepiche, Sprung-heerd, die ganze Küchen-Einrichtung etc.

Bonn. Schöler.

Holz-Verkauf.

Montag den 15. Januar 1894,
Nachmittags 1½ Uhr,

foll in der Wohnung des Wirthes Julius Burg-winkel am Kukstein das an der Wolkenburg im Siebengebirge aufgearbeitete Holz:

320 Raummeter Buchen- und Birken-Scheit- und Knüppelholz,

200 Haufen Buchen- und Weichholz-Reiser

öffentlicht an den Meistbietenden verkauft werden.

Drachenburg, den 5. Januar 1894.

Die von Sarter'sche Güterverwaltung.
Bellinghausen, Förster.

Wohnhaus und Hausplatz
zu Oberdöllendorf,

circa 12 Ar, mit aufst. Wohnhause, an der Hauptstraße Nr. 199, nahe dem Bahnhof, günstiges Bauterrain,

zu verkaufen.

Näheres bei Notar Weyland zu Obercassel.

Gesuch.

Ein gymnasial gebildeter junger Mann, 24 Jahre alt, militärfrei, des Englischen u. Französischen mächtig, sucht Stellung als

Correspondent oder

Vertrauensposten.

Cauktion kann event. gestellt werden. Eintritt sofort.

Gef. Offerten unter § 18, befordert die Expedition des General-Anzeigers.

Einer ordentlicher Drechslerlehrling gesucht. Näheres Maxstraße (Privatweg) 5, 2. Et.

Fleißiger

Junge
für leichte Arbeit
gesucht.

F. van Hauten Sohn,
Weststraße.

Junger Mann mit flotter Hand-schrift, gew. Schreiber (Unter-officer) bei einem Cav.-Regt. sucht Stelle als Schreiber.

Offert. unter C. P. 107, an die Expedition des Gen.-Anz.

Carneval.

Flanell, Biber und Kattun in großer Auswahl zu nie dagewesenen billigen Preisen empfiehlt

Gladbacher Fabrik-Depôt

Herm. Pollack

Brüdergasse 34. Bonn. Brüdergasse 34.

Bekanntmachung.

Zufolge Bekanntgabe vom heutigen Tage ist in das hiesige Handels-Firmen-Register unter Nr. 467 die Handels-Firma

Johann Bursch mit dem Sitz in Poppelsdorf und als deren alleiniger Inhaber der in Poppelsdorf wohnende Johann Hubert Bursch, Inhaber einer Mälzerei und Bierfabrik, eingetragen worden.

Bonn, den 9. Januar 1894.
Neu, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Abth. II.

Hausirer.

Siehe sofort einen tüchtigen Hausirer für Manufactur- und Wollwaren bei festem Gehalt.

Offerten unter M. A. 23, an die Expedition des General-Anz.

Gewandter Ladengehilfe

für Colonial- u. Delicatessen sucht

Stelle. Gef. Offerten unter B. Königswinter, Hauptstraße 16.

Ein tüchtiger Acker-

und Fuhrknecht

mit guten Zeugnissen zu Lichtmeß gesucht. Stadtburg werden bevorzugt. Anmeldung Sonntags Nachm. von 1—3 Uhr. Ruh. Exp. 5.

Ein tüchtiger junger Mann

mit schöner Handschrift, der bereits

1½ Jahr in einem Groß-Geschäft thätig war, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle, um liebsten im Detail-Geschäft.

Offerten sub R. L. 28, an die

Exped. des Gen.-Anz.

Zweifeliger junger Mann mit

guten Zeugnissen sucht zu

Lichtmeß Stelle als Hans- o. Pferde-

knecht. Georg Schmid, Endemich Allee 6.

Ein tüchtiger geweckter Junge

von braven Eltern als

Lehrling

für mein Drechslergeschäft sofort gesucht. Schwind in Godesberg.

Bei dem jegigen Wasserstand empfehle mich im

Brunnenverliesen.

Peter Rang jr., Rheindorferstr. Nr. 52.

Ein tüchtiger Junge sucht Stelle

als Schuhlehrling in Öffn. Stelle bei Familie Frau Lamberts, Godesberg, Alte Bachstraße.

Ein tüchtiger Vädergesellen, der in

hiesiger Väderei über. erfahrene sucht

Andr. Lukas, Venel.

Braver Hausbursche,

der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. Gebr. Mager, Bonnerstraße 46.

Ein zuverlässiger Ackerknecht

zu Lichtmeß gesucht. Godesberg, Burgstraße 75.

Ackerknecht gesucht zu Lichtmeß. Grav. - Meindorf, Bachstraße 14.

Schmied, 25 Jahre

alt, ged. Caval., im

Verl. d. Feuerlösungs-nachweise, in all. vor-

zomm. Schmiedearbeit,

etc., sucht pfl. Stelle,

um lieblich auf ein Gut,

Brauerei, ähnlich, Gef.

Off. u. „Schmiede“ an die Exped.

Ein erfahrener Mebgergeselle

sieht Stelle gesucht.

Joh. Bursch, Poppelsdorf.

Ein besseres Mädchen

für kleinen Haushalt

gesucht.

Martinstraße 4, 1. Etage.

Geübten

Schuhmacher,

erster Herrenarbeiter, sucht sofort

M. Hennes,

Hof-Schuhmachermeister,

Bonn, Nützstraße 24.

Zu Lichtmeß

ein Mädchen

für alle Hausharbeit in kinderlosen

Haushalt gesucht. Nur solche mit

guten Zeugnissen wollen sich melden

Vormittags.

Herrstraße Nr. 5.

Perfekte

Küchin

in kleinen herrschaftlichen

Haushalt gesucht,

Königstraße 58.

Stilles braves

Dienstmädchen

zu Lichtmeß gesucht.

Alexanderstraße 11.

Ein reines, tüchtiges

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Benel, Siegburgerstr. 15.

Ein braves, fatbolisches

Mädchen

sieht Lichtmeß Stelle für häusliche Arbeit. Näheres

Rengasse 26.

Geb. fath. Mädchen, i. all. Haush.

u. Handarb. erf., s. Stelle i.

ll. Haushalt. Off. u. L. O. 25.

postlagernde Wahnheimerort.

Tüchtiges Mädchen

zu Lichtmeß gesucht, das gut Kocht

und Hausharbeit verrichtet.

Baumhauer Allee 25.

Ein junges

Mädchen

sieht Stelle zur Erlernung der

Küche und für leichte Haushar-

Kommandierstraße 5.

Gut empfohlenes

Mädchen

zu Lichtmeß gesucht.

Mückenheimerstraße 96.

Ein besseres

Mädchen,

verkehrt im Schneiden, sieht Stelle

als Drittmaiden oder zu größeren

Kinder, am liebsten ins Ausland.

Gef. Offerten u. E. L. 3, bei

die Expedition des General-Anz.

Ein tüchtiges Portiere

gesucht.

Münsterplatz 5.

Schlosser gesucht.

Amt. Dauen, Poppelsdorf.

Lehrling.</